

Antipathie ggü. Schülerin

Beitrag von „Meike.“ vom 25. November 2015 07:32

Von den um die 2000 Schülern, die ich bisher unterrichtet habe, konnte ich mir genau 2 mit keinem Mittel der Welt über die ganze Zeit bis zum Abitur "schönreden". Bei allen anderen, auch wenn sie Eigenschaften aufwiesen, die mich reizen (Oberflächlichkeit) oder die bei mir "Knöpfchen drücken" (Arroganz), hat es geholfen über ein paar Wochen, manchmal Monate mit dem bewussten Ziel, Positives zu finden, draufzugucken, auch mal das persönliche Gespräch zu suchen, irgendeine Bindung herzustellen. Klappt eigentlich immer, es gibt wirklich wenige völlig hohle, empathielose Vollarmleuchter. Bis, wie gesagt, auf diese beiden, von denen (nicht nur) ich überzeugt bin, dass sie von ihren "Symptomen" ins [Psychopathiespektrum](#) fielen. Vermutlich sind sie heute Investmentbanker 😊

Bei den besagten beiden habe ich noch genauer als sonst eh schon hingeguckt, dass ich ja keine Nasennoten (vermutlich sind sie deshalb auch noch mit 1 Punkt zu guten Noten rausgegangen, grrr) gebe und dass mein Verhalten überkorrekt und unangreifbar ist. Außerdem habe ich jeden Pups protokolliert, Klausuren fotografiert (sehr nützlich, wie sich rausstellte) und so weiter.

Beim Abiball habe ich selten mit jemandem so fröhlich und von Herzen angestoßen 😂😂 Die waren ganz überrascht.

Man muss sich im Gedächtnis behalten: in der Schule ist keine "Beziehung" für ewig - spätestens nach (setze Zahl bei Schulform ein) Jahren ist es vorbei. Damit kann man einiges gelassener sehen.